

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 119 (1993)  
**Heft:** 45

**Artikel:** Umweltschutz-Spätfolgen  
**Autor:** Suter, Hans / Felix [Puntari, Sreko]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-618382>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

VON HANS SUTER

Da haben wir es: Das Phosphatverbot in Waschmitteln und die übermässige Klärung unserer Abwässer zeitigen erste Negativresultate. Fischer am Vierwaldstättersee beklagten sich über zu kleine Fische. Die Fischerei-Erträge sind rückläufig, und man

*Re-Verunreinigung ist nötig!*

## Umweltschutz-Spätfolgen

überlegt engmaschigere Netze, um die schlecht genährten Felsen nicht durch die Maschen entwischen zu lassen. Nicht auszudenken, wohin der Erfolg

weiterer, langjähriger Umweltmassnahmen führen wird, wenn nicht sofort Re-Verunreinigungen angeordnet werden!

War die ganze Umwelt-Hysterie von ihrem Wesen her schon immer wirtschaftsfeindlich, geht sie nun direkt ans Lebendige: Die Nahrungsmittelproduktion steht auf dem Spiel.

schrumpfen, der Käse schwindet, weil die Weiden zu mager, die Agrikulturlandschaft zu vielfältig und Heckengestrüpp und Hochstammobstbäume ein grosszügiges Ausbringen von natürlichen und chemischen Düngemitteln nicht mehr erlauben? Was, wenn Fleischberge sich nicht mehr erheben, weil Kraftfutter, Tierkadavermehl und ähnliche Recycling-Fütterung einer integrierten, tiergerechten Auslauf-Haltung gewichen sind? Wenn ökologische Zwangsmassnahmen verhindern, dass Hühner mit dem bis vor wenigen Jahren noch vorhandenen Fischfang-Überschuss gefüttert werden dürfen, somit also noch höchstens zwei Eier pro Woche legen?

Was, wenn die Luftreinhalteordnung durchgesetzt würde, Verkehrsbeschränkungen eingeführt und somit keine Bronchial- und Lungenkranken mehr die Arztpraxen und Lungensanatorien füllten, so dass Ärzte weniger verdienten und das Pflegepersonal kurzarbeiten müsste?

Welche Konsequenzen eine durch Verkehrsbeschränkungen rückläufige Auto-Produktion haben würde, ist kaum abzuschätzen. Nebst Primärschäden, wie Identitätsprobleme, Ehescheidungen, Selbstmorde etc., ist mit gravierenden Sekundärschäden, wie Entlassungen bei Polizei, Sanitätskorps und Rettungsflugwacht sowie im Paraplegiker-Zentrum und im Schreinergewerbe, zu rechnen. Selbst wenn ein Teil der ökologisch bedingten Erwerbslosen zum Jächeausbringen, Autofahren und zum Niederreissen von Kläranlagen eingesetzt würde, wird es Jahre dauern, bis Lungensanatorien wieder boomen, Wiesen wieder einheitlich grün, die Hühner darauf verschwunden sind, die Eier wieder fischelen und die Fische wieder so dicke Bäuche haben, dass sie in weitmaschigen Netzen hängenbleiben.

